



# Sammlung Theaterzettel

## Die Insulaner

Reinfeld, Heinz

1960-10-08

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

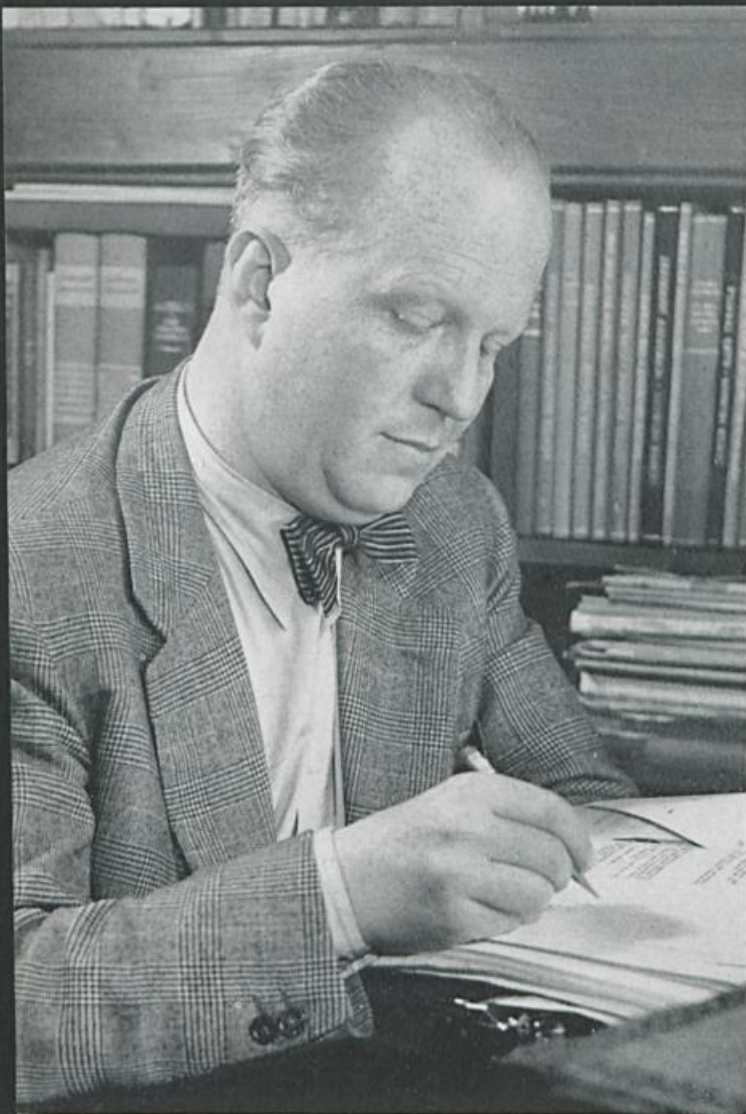
---

### Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

*Freitag,  
8. 10. 1960, Großes Haus  
20 Uhr*

Günter Neumann  
und seine Insulaner



Günter Neumann



Tatjana Sais

## *Günter Neumann und seine Insulaner*

Im Jahre 1948 – während der Blockade Berlins – entstand die Idee, aus Beiträgen der damals erschienenen Zeitschrift „Insulaner“, die seinerzeit mit scharfem Witz, mit Ironie und Geist Zeitzustände glossierte, eine Sendung zusammenzustellen. Kaum war diese Idee geboren, machte sie sich schon selbständig, machte sie sich frei von der Bindung an eine Zeitschrift, führte sie ihr Eigenleben als „das politische Funkkabarett“ Berlins. Günter Neumann schrieb die Texte. Die erste Sendung im Dezember 1948 hatte einen Bombenerfolg und es lag nahe, den einmal beschrittenen Weg weiterzugehen.

Weitere Sendungen entstanden in monatelanger Folge, das Ensemble bildete sich zu einer festen Einheit, und die heute noch gültige Programmfolge entstand. „Die Insulaner“ formten sich zu einem Begriff. Im Sommer 1949 kam der „Jenosse“ dazu, der seitdem in mühevollen Schulungskursen immer wieder neu darum bemüht ist, seine Zuhörer zu „bekehren“. Seit dieser Zeit ist der „Funktionär“ neben „Kummer“ die beliebteste Figur der „Insulaner“.

Das Beste vom Besten aus den Rundfunksendungen Günter Neumanns hat der Lothar Blanvalet Verlag, Berlin, in zwei kleinen Bänden „Die Insulaner I“ und „Die Insulaner II“ (je DM 3,80) zusammengefaßt. Als Kostprobe bringen wir hier das Einleitungs-gedicht des ersten Bandes „Die Insulaner“:

In eigener Sache

Allmonatlich sind wir im Funkprogramm zu hören auf einigen Wellen.

Da blasen wir auf dem satirischen Kamm, veräppeln das Strammstehn und andres Tamtam und pieken in faule Stellen.

Wir schlagen mit Pritschen zuweilen Alarm, wir schimpfen auch mal, wenn's uns reicht. Doch sind wir nicht böse. Wir versuchen's mit Charme wir nehmen lächelnd die Zeit auf den Arm, und die Zeit ist zur Zeit garnicht leicht!

Unsere spitze Zunge war selten verschwiegen, wenn die Laus auf die Leber uns kroch. Mit Flachs-wollten wir manches gerade biegen, oft dachten wir, es wären Eintagsfliegen, doch leider fliegen sie noch.

Noch ist auf der Welt vieles disharmonisch trotz Uno und London, und Genf. So manche Gespenster bedrücken uns chronisch. Wir geben seit Jahren lakonisch ironisch zu der Dauerwurst unseren Senf.

Sie werden an diesem Büchlein sehn: wir halten Berlin fest die Stange. Und daß wir im Druck nun vor Ihnen stehn, ist für uns Insulaner kein Phänomen. Denn „im Druck“ sind wir hier schon lange.

Schon bald zeigte sich, daß auch der größte Saal dem ständigen Publikumsandrang nicht gewachsen sein würde, und so kam es, daß die Karten zu den „Insulanern“ zu den wenigen Artikeln gehören, die auch heute noch „rationiert“ sind, daß Wochen vor der Vorstellung das Theater am Kurfürstendamm – das gastgebende Haus für die RIAS-Insulaner – ausverkauft ist.

Aber nicht nur bei ihren regelmäßigen Vorstellungen errangen sie Zustimmung und Anerkennung. Mit größtem Erfolg gastierten sie auf der Funkausstellung 1950 in Düsseldorf und in den darauffolgenden Jahren zeigten sie sich ihrem begeisterten Publikum bei den Großveranstaltungen des RIAS in der Waldbühne (ca. 27000 Plätze), bei denen zehntausende von Besuchern aus der Zone Gelegenheit hatten, „ihren“ Jenossen, „ihren“ Kummer und „ihren“ Günter Neumann persönlich kennenzulernen.

Ihre Aufnahmen wurden von allen Sendern der Bundesrepublik und auch von einigen Stationen der Schweiz und Österreich übernommen. Sie werden regelmäßig vom Hessischen und Süddeutschen Rundfunk, seit einigen Monaten auch vom NDR und WDR übertragen.

Die Verbundenheit der Hörer aus der Sowjetzone und aus Berlin zu „ihren“ Insulanern konnte nicht besser zum Ausdruck kommen als durch die Anwesenheit des unvergessenen Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Professor Ernst Reuter, der im April 1953, anlässlich der Aufführung des 50. Insulaner-Programms, in herzlichen Worten allen Mitwirkenden seinen persönlichen Dank aussprach. Inzwischen konnten sie unter lebhafter Beteiligung der Berliner das kleine Jubiläum des 100. Programms feiern.

An das im Januar 1956 stattgefunden erste Gastspiel in Stuttgart haben sich inzwischen über 100 weitere Gastspiele in den westdeutschen Städten angeschlossen, wo sie sich unter stürmischem Beifall und begeisterten Anerkennungen ihren nach Hunderttausenden zählenden Freunden persönlich vorstellen konnten.

Jeder einzelne des Insulaner-Teams: Tatjana Sais, Edith Schollwer, Agnes Windeck, Bruno Fritz, Joe Furtner, Ewald Wenck und Heinz Reinfeld (musikalische Leitung) hat seinen Anteil an dem gemeinsamen Erfolg, und der Regie Werner Ohlschlägers ist es zu danken, daß der Text und die Musik Günter Neumanns, seine Ideen und sein Humor zu einem geschlossenen Ganzen wurden, zu dem „Kabarett mit dem Berliner Standpunkt“.



Bruno Fritz



Edith Schollwer



Joe Furtner



Heinz Reinfeld



## Berlin-Kurfürstendamm

weltstädtischer Boulevard mit tausend Impressionen, einst Knüppeldamm zum kurfürstlichen Jagdschloß im Grunewald, heute Festspielstraße von Format mit Theatern, internationalen Hotels, Uraufführungskinos, Vorgartencafés und -restaurants und zahlreichen internationalen Geschäften.

Auf diesem heitergeselligen Boulevard steht Altes und Modernes versöhnlich nebeneinander.

Besucher aus dem In- und Ausland bevölkern die einladenden Vorgartencafés und schnuppern hier etwas von der „Berliner Luft“.

Schon ein Berliner Wochenende wird Sie beeindruckten.

Fragen Sie Ihr Reisebüro.

## Berlin ist eine Reise wert

Information: Verkehrsamt Berlin,  
Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 7-8, Tel.: 24 00 11

D I E M I T W I R K E N D E N :

*Tatjana Sais, Edith Schollwer, Bruno Fritz,  
Ewald Wenck, Joe Furtner, Harald Sielaff*

*Verbindende Worte: Ekkehard Fritsch und Fee von Reichlin*

*An zwei Flügeln: Günter Neumann und Heinz Reinfeld*

*Die Rhythmusgruppe Hans Seltmann*

D I E V O R T R A G S F O L G E :

- |   |   |
|---|---|
| 1. Die Insulaner stellen sich vor<br>Alle Insulaner     | 10. Was zu lesen gefällig?<br>Alle Insulaner                          |
| 2. Das Insulanerlied<br>Edith Schollwer                 | 11. Die Eignungsprüfung<br>Alle Insulaner                             |
| 3. Wozu bitteschön?<br>Ewald Wenck                      | 12. Russische Geschichte<br>Edith Schollwer, Bruno Fritz, Ewald Wenck |
| 4. Herr Kummer telefoniert<br>Bruno Fritz               | 13. Die eiligen Männer<br>Fee von Reichlin                            |
| 5. Die ehrbare Dirne<br>Edith Schollwer                 | 14. Die Klassenphotographie<br>Bruno Fritz                            |
| 6. Vorher – nachher<br>Fee von Reichlin, Harald Sielaff | 15. Greta und Brigitte<br>Tatjana Sais, Edith Schollwer               |
| 7. Schulungsabend in Pankow<br>Alle Insulaner           | 16. Stehbiiergeflüster<br>Bruno Fritz, Ekkehard Fritsch               |
| 8. Die Dame von heute<br>Tatjana Sais                   | 17. Ihre Hoheit, die Aktivistin<br>Alle Insulaner                     |
| 9. Berlin im Heidekraut<br>Alle Insulaner               | 18. Sehn Se, das ist Berlin<br>Alle Insulaner                         |

P a u s e

Musikalische Leitung: Heinz Reinfeld · Texte und Musik: Günter Neumann

Änderungen des Programms vorbehalten!

---

Tourneeleitung: Heinz Hoffmeister GmbH., Konzert- und Gastspieldirektion  
Mannheim, Viktoriastraße 33 · Telefon 43253/54



Ekkehard Fritsch



Harald Sielaff



Rhythmusgruppe Hans Seltmann





Ewald Wenck



Fee von Reichlin